

Neueste Nachrichten

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Mit den Beilagen: „Illustrierte Zeitschrift“, dem „Anzeigerblatt“, „Die Heimat“, „Satz und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Heim und Gesellschaft“, „Jugend und Jüngling“, „Bücherei und Reisen“, „Auto und Kraftfahrzeug“, „Jahre junge Volk“.

Verlagspreis: Für den sechswöchentlichen Mitteldeutschen 10 Pf.; im Restland 12 Pf. Familien- und Kleinverleger bestellen bei den Verlegern und Buchhändlern 20 Pf. Vierteljahrs-Verkaufpreis extra. — Abgabe nach Vereinbarung. — Gehalt der Verlagsnummer 9 Pf. vom 1. 10. 1931.

Hauptgeschäftsstelle: Leipzig, Al. Ritterstraße 3.

Verleger: Sommermann 2322. Buchhändler: Leipzig 239 24.

Druckerei: Leipzig, Al. Ritterstraße 1.

Verleger: Kurt Weitzel 3082. Buchhändler: Leipzig 239 30.

Nr. 251

Montag, den 26. Oktober 1931

58. Jahrgang

Dürftig — sehr dürftig

Das Ergeltnis von Washington

Eine gemeinsame Erklärung von Hoover und Laval veröffentlicht

Viele Worte — wenig Inhalt

Das einzige Positive: Nach Ablauf des Hooverjahres „Überbrückung der Periode der Depression“

Die von den amtlichen amerikanischen Stellen am gestrigen Mittag angefertigte gemeinsame Erklärung Hoovers und Laval wurde mit stielender Berührung erst um 23 Uhr MEZ, der Öffentlichkeit übergeben. Sie erregt sich zum Teil in allgemeinen Forderungen und ist dort, wo es um die Wirtschafts- und Schuldenfrage geht, außerordentlich vage gehalten. In keinem Punkte aber ist man zu bindenden Abmachungen gekommen. Kommuniqué hat folgenden Wortlaut:

Die traditionellen Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich, das beiden jeden Streikpunkt zwischen ihnen beiden Beziehungen, die Erinnerung an zahlreiche Jahre der Zusammenarbeit für die Weltfriede, darunter in letzter Zeit die Annahme des Kellogg-Briand-Paktes, machen es möglich und opportun für die Vertreter unserer Regierungen, beide Seite der zahlreichen Probleme zu erörtern, an denen wir beiderseits interessiert sind. An der Zeit ist es die Pflicht der Staatsmänner, keine Mittel praktischer Zusammenarbeit für das allgemeine Wohl außer acht zu lassen. Dies trifft besonders zu bei den gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Welt Anzeichen hat, sich von der Krise der letzten Jahre zu erholen, von der zahlreiche Länder in jedem Lande betroffen sind. Beziehungen gegenseitigen Vertrauens zwischen den Regierungen haben den notwendigen Einfluß auf die Förderung der Erholung, nach der wir suchen. Wir haben uns an diese Aufgabe mit voller Aufrichtigkeit herangewandt.

Wir haben dabei einen wirksamen Fortschritt erzielt.

Wir erörtern die wirtschaftliche Lage in der Welt, die Störungen in den internationalen Beziehungen, die für beide Länder, die Probleme der bestehenden Konferenz für die Wirtschaft und Erhaltung der Rüstungen, die Wirkung der Depression auf die Zahlungen an Grund und zwischen den Regierungen bestehenden Verbindlichkeiten, die Erhaltung der internationalen Abhängigkeiten und andere finanzielle und wirtschaftliche Themen. Eine internationale und wirtschaftliche Krise hat sich ereignet, die Natur der Probleme mit größerer Genauigkeit zu erörtern.

Es ist nicht unsere beiderseitige Pflicht gewesen, unsere Regierungen über diese Verbindlichkeiten einzugehen, sondern eher durch die Entlastung des Zeitbedarfs jedes der beiden Länder inländisch zu leben, wirksam auf seinen eigenen Gebiet zu arbeiten.

Es ist unsere gemeinsame Pflicht, doch die Konferenz für die Rüstungen in die Zukunft zu verschieben, sich des Vorteils der sich hier bietenden großen Gelegenheit zu bedienen, und das, was inländisch sein wird, ihre wirtschaftliche Fortschritt zu fördern, die in der Organisation einer neuen Grundlage für dauernden Frieden besteht.

Schließlich der zwischen den Regierungen bestehenden Verbindlichkeiten erkennen wir an, daß der Ablauf des Hoover-Moratoriums irgendeine Abkommen darüber notwendig sein dürfte, durch das die Periode wirtschaftlicher Depression überdauert wird, über deren Eigenschaften und Bedingungen jedoch die beiden Regierungen alle Vorbehalte machen. Die Initiative hierfür sollte nach Möglichkeit von den europäischen Ländern ergriffen werden, die im Rahmen der vom dem 1. Juli 1931 bestehenden Abkommen hauptsächlich daran beteiligt sind.

Mit besonderem Eifer prüfen wir die möglichen Mittel, durch welche die Bemühungen unserer Regierungen für die Wiederherstellung der Wirtschaft und des Vertrauens eingeleitet werden können. Insbesondere sind wir überzeugt von der Wichtigkeit der Geldstabilität als eines wesentlichen Faktors bei der Wiederherstellung normaler wirtschaftlichen Lebens der Welt, wobei die Aufrechterhaltung des Goldstandards in Frankreich und in den Vereinigten Staaten den größten Einfluß ausüben wird. Es ist unsere gemeinsame Pflicht, die Wahrung der Wirtschaftsfähigkeit der Stabilität in den internationalen Währungen festzusetzen.

Wenn es auch in der kurzen uns zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich gewesen ist, verbindliche Programme aufzustellen, so sind wir doch zu dem Ergebnis gekommen, daß wir die Natur dieser finanziellen und wirtschaftlichen Probleme, die den beiden Ländern leben und daß die Wiederherstellung unserer Beziehungen dazu dienen sollte, den Weg für eine bilaterale Aktion durch unsere beiden Regierungen zu bahnen.

Ein Element des Weissen Kaufes.
Washington, 26. Okt. (ZL). Das Weiße Haus bemerkt in einer amtlichen Erklärung die von einem Ausschuss der Nationalen Handelsrat, der Hoover eine Revision der Handelsregeln vorgelegt habe.

Erfolg der französischen Sozialisten bei den Gemeindevahlen

Paris, 26. Okt. (Sg. Radiomeldung). Die Wahlen für die Gemeinde- und Gemeinde-Verwaltung am Sonntag in einem großen Erfolg der linksgerichteten Parteien gelang. Sozialisten und Radikalsocialisten haben fast überall triumphal über die Sozialisten der Rechten, die bis in die letzten Wochen die Macht von 40 Sozialisten betragend.

Standortnahme des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 26. Okt. (Radiomeldung). Nach einer Meldung der Hamburg-America-Linie befindet sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 6 Uhr MEZ etwa 65 Seemeilen nordwestlich der bei den Kanarischen Inseln Gruppe gehörenden Insel Palma mit Kurs auf Madag.

Ginjas des Winters in München.

München, 26. Okt. (Radiomeldung). Außerbrochener Schneefall in der vergangenen Nacht, der bis in die frühen Morgenstunden mit unermüdlicher Heftigkeit anhielt, hat durch die Bildung einer hohen Schneedecke geführt und der Landeshauptstadt ein winterliches Gepräge gegeben. Der plötzliche zweite Einbruch des Winters hat im Bereich empfindlicher Störungen verursacht. Aus dem Alpenland und dem Nordosten Bad werden gleichfalls tiefe Schneefälle gemeldet. Im Alpenland bereits 20 Zentimeter Schnee. Der Schneefall dauert an.

Schnee im Schwarzwald.

Freiburg i. B., 26. Okt. Das Ende der abgeleiteten Woche hat auf dem Schwarzwald und in den Tälern einen frühen Winternachmittag gebracht. Schneedecke hatte die Temperatur in den Tälern bis auf 18 Grad und auf den Höhen bis zu 12 Grad über Null anweisen lassen. In der Nacht zum Sonntag sank die Temperatur unter den Nullpunkt. Der letzte Schnee, etwa 70 Millimeter, ging in dieser Nacht in Regen über, um bei weiter sinkenden Temperaturen sich in Schnee zu verwandeln.

Wahlen in Anhalt

Starker Gewinn der Nationalsozialisten — Bedeutender Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen

Im Lande Anhalt fanden am Sonntag die Kommunalwahlen statt. Der Wahlerfolg verläuft im allgemeinen ruhig. Die Wahlberechtigte beträgt nach amtlichen Berechnungen 90 Prozent. Auf das Landesergebnis umgerechnet, haben die Sozialdemokraten fast 26 Prozent verloren, der Nationale Block 26 Prozent der bürgerlichen Rechtsparteien verlor 50 Prozent, die Staatspartei gewann 14 Prozent, die Kommunisten 25 Prozent und die Nationalsozialisten gewannen 74 Prozent (alles gegenüber dem letzten Reichstagswahl-ergebnis).

Landesergebnis.
Sozialdemokraten 67 474 (89 977), Nationaler Block (Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Wirtschaftspartei, Landvolk) 27 624 (53 475), Staatspartei 8634 (7627), Kommunisten 29 390 (23 742), Nationalsozialisten 76 430 (43 634).

Das Sozialdemokraten hat in Anhalt zwei Merkmale: einmal belegt es ganz deutlich, daß sich die Fronten in dem politischen Leben immer stärker gegenüber überlagern. Und zwar liegt das Schwerkraft auf der Rechten nun vollkommen bei den Nationalsozialisten, denn alle Verläufe der alten bürgerlichen Parteien, durch Zusammenfassung, Verschmelzungen und Gemeindefassungen ihren Stand zu halten, sind fehlgeschlagen.

Eingelergenergebnisse.
Die in Kommunen gefallenen Zahlen sind die Ergebnisse der letzten Reichstagswahlen am 14. September 1930.
Kreislag Dessau, Sozialdemokraten 23 296 (27 619), Nationaler Block 7651 (11 356), Staatspartei 2070 (28 295 (10 479)), Kommunisten 8366 (6920), Nationalsozialisten 28 295 (10 479).
Mandat: 7 Sozialdemokraten, 2 Nationaler Block, 3 Kommunisten, 8 Nationalsozialisten.
Kreislag Köthen, Sozialdemokraten 11 978 (15 405), Nationaler Block 4732 (7456), Staatspartei 1587 (503), Kommunisten 2770 (1502), Nationalsozialisten 12 075 (7483).
Mandat: 6 Sozialdemokraten, 2 Nationaler Block, 2 Kommunisten, 6 Nationalsozialisten.
Kreislag Zerbst, Sozialdemokraten 10 327 (12 794), Staatspartei 950 (1073), Kommunisten 13 222 (6384), Nationalsozialisten 14 885 (6198), Nationaler Block 4960 (8652).

Grandi in Berlin

Deutsch-italienische Aussprache

Beginn der politischen Debatten mit dem italienischen Außenminister

Der italienische Außenminister Dino Grandi ist am Sonntagmorgen, 9.30 Uhr, auf dem Anhalter Bahnhof angekommen und vom Reichspräsidenten Brüning und einer Anzahl von Vertretern der Staatsbehörden und der Diplomatie begrüßt worden.

Der politische Teil der deutsch-italienischen Aussprache hat gleich am Vormittag kurz nach der Ankunft der italienischen Gäste begonnen. Bei dem Besuch, den Minister Grandi dem Kanzler in der Reichstagskammer abgab, wurde eine freundliche Begrüßung über den ganzen Fragekomplex statt, der in Berlin erörtert werden soll.

Am Abend fand ein Bankett in der Reichstagskammer statt. Der Präsident brachte während des Essens, das er zu Ehren des italienischen Außenministers gab, folgenden Redepronounce aus:

Herr Reichspräsident, Herr Minister, ich für uns alle eine um so größere Freude, als er die erwiderte Gelegenheit gibt, den für uns so wichtigen Besuch in Rom in einem geistigen und politischen Austausch fortzusetzen.

Mit freudiger Begrüßung haben wir davon Kenntnis genommen, daß Seine Excellenz der Ober der italienischen Regierung gleichfalls die Einladung, nach Berlin zu folgen. Wenn ich an die unersetzlichen Tugenden, die ich in der ewigen Stadt inmitten der wunderbarsten Denkmäler einer Geschichte von Jahrtausenden erleben durfte, mich lag, möchte ich, daß dem Gaste aus Rom unser Reichspräsident viel viel mehr erleben wird. Doch wird die Größe und der Geist des Christentums, der immer die Welt nützlichere Ziele des Fortschritts, gerade bei dem Antritt einer Regierung auf volle Würdigung rechnen dürfen, die unter der bewährten Leitung ihres Führers ihre Kraft in besterem Maße der Modernisierung von Handel, Wirtschaft und Verkehr Italiens widmen und dabei so bewundernswerte Erfolge erzielt hat.

Der italienische Außenminister Grandi erwiderte:

Seien Sie versichert, Herr Reichspräsident, daß man auch bei uns den empfangsreichen Optimismus, die

männlichen Tugenden und den Arbeitseifer des deutschen Volkes bewundert, wie wir auch die weite und erfindungsreiche Arbeit in ihrem ganzen Wert erkennen, die Gute Ergebnisse zum Besten Ihres Volkes liefern.

In dieser großartigen Gastfreundschaft, die so reich an Gedanken ist und in der auf jedem Gebiete der menschlichen Tätigkeit die Arbeit fördert, habe ich in der Zeit dieses Besuchs in mehreren Deutschland gefühlt, das seinen zahlreichen Überlieferungen getreu, seinen schöpferischen Geist bewahrt.

Frei von jedem Vorurteil ist das italienische Volk davon überzeugt, daß die Grundlagen eines freundschaftlichen internationalen Zusammenwirkens in der Gerechtigkeit, in der Gleichheit der Rechte, im gegenseitigen Vertrauen, in der Bereitschaft für die wechselseitigen Notwendigkeiten und in einer harmonischen Einwirkung der lebensdienlichen Schritte und Interessen eines jeden einseitig zu finden sind.

Presseempfang bei Grandi

Berlin, 26. Okt. (Radiomeldung). Der italienische Außenminister Grandi empfing heute Vormittag in den Räumen der italienischen Botschaft die Vertreter der deutschen Presse, in der er eine Erklärung abgab, in der er u. a. heißt: „Ich bitte Sie, als die autorisierten Vermittler, dem deutschen Volke meinen tief empfindenen Dank für den überaus herrlichen Empfang zu übermitteln, der mich in der Hauptstadt des Reichs jenseitig geworden ist.“

Die Rede, die der Reichspräsident Brüning und der Außenminister in diesem Sommer nach Rom machten, hat die italienische Regierung und die deutsche Botschaft in der italienischen Botschaft den warmen Eindruck hinterlassen, und die Solidarität der dabei gefälligen Unterredungen ist und bleibt ein Fund für eine immer herrlicheren Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland.

Diese Zusammenkunft ist ein wichtiges und glückliches Element für die Zusammenarbeit aller Staaten und Völker, nicht allein Europas, sondern der ganzen Welt. Die gegenwärtige politische und ökonomische Lage verlangt die engeste Zusammenarbeit und die größte Bereitschaft zur Überwindung der allgemeinen Krise für die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Völkern und des Vertrauens der Völker in sich selbst. Der Ober der italienischen Regierung hat wiederholt diese Auffassung bestätigt. Gestatten Sie mir, daran zu erinnern, daß er mehrmals gesagt hat:

Der Wiederentwurf Deutschlands müßte als eine der wichtigsten Elemente für den Wiederaufbau Europas und der ganzen Welt angesehen werden. Die kurze Zeit, die ich hier verbracht habe, genügt, um mir zu beweisen, daß das Vertrauen, das die Welt in die Bereitschaft, sich mit den Nationalsozialisten dieses großen Volkes tief, voll und herzlich ist und ebenso das Interesse, das alle haben, die Zusammenkünfte zu unterstützen. Ich werde mich jetzt in meine Erklärung dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem deutschen Reichspräsidenten, um ihm den Gruß der Regierung, seiner Majestät des Königs von Italien und persönlichen Subjekt zu übermitteln. Die Subjekt und die Unterstützung, die seine hervorragende historische Persönlichkeit der ganzen Welt abfordert, machen mir als Subjekt und Reichspräsident diese Gelegenheit, in ihm auch das tiefere deutsche Volk begrüßen zu dürfen, dessen Wohl ich die Ehre habe, in diesen Tagen zu sein, besonders ehrenvoll.

Mussolini fordert Revision der Verträge

Frieden ist nur auf Gleichberechtigung aufzubauen.

Reapel, 25. Okt. (Sg. BZ). Vor einer noch vielen Jahren stehenden Botschaften hat am Sonntagmorgen Mussolini im Rahmen der „Marschall-Rundschau“ eine Rede gehalten, die in der er sich auf außerordentlich hohen Stand nahm. Schon vor neun Jahren, so legte er, hat das schicksalreiche Italien in London das Problem der Reparationen und Vertragsänderungen in den Verhandlungen aufgeworfen, die heute an der Tagesordnung sind. Wie fragen uns: Sollen wirklich 60 Milliarden Jahre über die Welt ziehen, bevor unter das tragische Verhängnis über das Volk und denen das Wort „Schicksal“ gesetzt wird?

Es ist ein Schicksal, angeht auf den Blutopfer, das die Welt im Namen der Gerechtigkeit und der Gerechtigkeit zu zahlen hat. Und kann man sagen, daß unter den Völkern Gleichberechtigung herrscht, wenn der eine Teil bis zu den Zähnen herunterbeißt und der andere zur Gleichberechtigung bereit ist? (Einhellige Zustimmung.) Wie

kann man den von europäischen Wiederaufbau sprechen, wenn nicht einige Bestimmungen gewisser Friedensverträge abgeändert werden, die ganze Völker an den Abgrund des materiellen Unterganges und der moralischen Verfallung herabziehen haben? (Neue längere Beifallsrufe.) Und wiederholt sich noch, wenn man sich nach überlegen wird, daß in dem verhängnisvollen Moment der Gegenwart etwas geschehen, wenn nicht gebrochen ist? In diesen Tagen liegen die genannten Verträge mit dem Abgrund des materiellen Unterganges und der moralischen Verfallung herabziehen, der sich von dem Abgrund der Gerechtigkeit nicht trennen läßt. Sankt ist er ein von Tage und durch die Verträge. (Beifall und langwieriger Beifall.)

Zur inneren Politik hat Mussolini folgende Parole: „Unser empfindlichste Volk, die Völker und untere wirtschaftliche Kultur vollständig anzuhängen, die von dem menschlichen Fortschritt der Völkern auszugehen, die von dem menschlichen Fortschritt der Völkern auszugehen, die von dem menschlichen Fortschritt der Völkern auszugehen.“

Neuregelung der Krisenfürsorge

Am 14. d. M. ist mitgeteilt: Die Höchstzahl der verfahrensmäßigen Arbeitslosenunterstützung ist befristungsfähig mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 ab auf 20 Wochen, bei berufsähnlichen Arbeitslosen auf 10 Wochen herabgesetzt worden.

Bei der finanziellen Lage des Reichs, der Gemeinden und Gemeindeverbände dürfte die Höchstzahl der Arbeitslosenunterstützung nicht mehr als bisher der Regelung entsprechen, die in der öffentlichen Fürsorge gilt.

Hitler und Hugenberg

Die Stimmen aus dem Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband.

In der 'Deutschen Handelsmacht', dem Organ des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, nimmt der bemerkenswerte Artikel 'Hitler und Hugenberg' eine besondere Stellung ein.

Rechtshilfe mit 60 Jahren?

Der Reichstag hat nunmehr mit überwiegender Mehrheit folgenden Antrag der Abg. Frau Nibel (Wahlkreis 10) angenommen.

Anfolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit wird es bei den deutschen Jugendlichen immer mehr erforderlich, den Beruf zu verlassen, um in einem anderen Gewerbe zu arbeiten.

Das Staatsministerium wird ersucht, zur Unterstützung der Jugendlichen im Alter von 60 Jahren bis zur Erreichung des 60. Lebensjahres den freiwilligen Übertritt in den Ruhestand zu ermöglichen.

Hallisches Stadttheater

Die lustigen Weiber von Windsor!

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Als es sich um die Vereinigung deutscher und holländischer Künstler handelt, so ist es ein glückliches Ereignis, wenn man sich in einem so hervorragenden Ensemble trifft.

Der Weg der Deutschen Volkspartei

Dr. Dingeldey rechtfertigt die Haltung der Reichstagsfraktion vor dem Parteitag des Landesverbandes Halle-Merseburg.

Der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei hielt am Sonntag und Montag in Halle seinen Parteitag ab, der aus allen Teilen des Landesbesitzes stark besucht war.

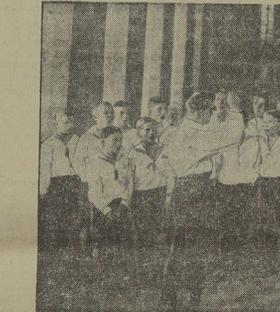
Dr. Dingeldey

Er ging in seiner Rede u. a. auf die Gründe ein, die die Deutsche Volkspartei veranlassen haben, sich von der Gefolgschaft des nationalsozialistischen Führers zu lösen.

Die Deutsche Volkspartei habe dies aus der Überzeugung heraus getan, daß mit dem Verlassen der Partei die Regierung nicht immer noch behoben, die Spannungen nicht mehr überwinden werden könnten.

Die Parteiführung hat sich für die Zukunft entschieden, sich nicht mehr überwinden lassen zu wollen, sondern sich für die Zukunft entschieden, sich nicht mehr überwinden lassen zu wollen.

Italien verbietet deutsche Luftvortritte in Südtirol.



Italien verbietet deutsche Luftvortritte in Südtirol.

240 Zeitungsverleger in einem Quartal!

Nach nur drei Monaten werden von den Zeitungsverlegern 240 neue Verleger in einem Quartal!

Nach einer Feststellung des Zentralverbandes der Zeitungsverleger für das 4. Quartal 1931 allein in seinen Fachgruppen Handel und Industrie 240 Zeitungsverleger gegründet worden.

Die 'Düringer Singertuben', der Motettendorf aus Erturt, dessen Konzerte in Südtirol von der italienischen Polizei verboten worden sind, werden in Italien verboten.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Dr. Dingeldey knüpfte dann an die aufgenommenen französisch-amerikanischen Beziehungen an, von deren Ausgang das wirtschaftliche Schicksal der Welt abhängt.

Die Entwicklung nach dem 13. Juni bedeutete keineswegs das Verlangen des heutigen Reichspräsidenten, sondern allenfalls in einzelnen Fällen das Verlangen von einzelnen Menschen.

Im die interpolitischen Spannungen zu befeigen, mußte der Staat den Versuch machen, was an politischen und finanziellen Mitteln im Nationalsozialismus vorhanden ist, einzusetzen in die Front gegen die Staatsregierung.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Durchführung des Reichspräsidenten-Befehls.

Der Reichspräsident teilt mit: Eine Durchführung bei einem bestimmten Beamten kommunikativen Funktionäre führt zur Ausführung eines bedeutenden Sprengstofflagers.

Gleichzeitig wird auch in der Provinz auf Befehl des Reichspräsidenten die Ausführung des Reichspräsidenten-Befehls durchgeführt.

Franszösische 3-Milliarden-Anleihe

Zur Bekämpfung der Wirtschaft.

Paris, 28. Okt. Der Minister hat jetzt unter dem Vorsitz des Finanzministers von 3 Milliarden Franc die Bekämpfung der Wirtschaft.

Kurze Meldungen vom Tage

Wahlkreisausschüsse in Ostpreußen. Während die französischen Schwestern in Ostpreußen die Wahlkreisausschüsse in Ostpreußen bilden.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.

Die Aufführung der Weiber von Windsor wird jedesmal wieder ununterbrochen angesetzt. Beständige veränderter Art haben sich hier einmal außerordentlich zu einem einseitigen Gange verformt.



Industrie-Händler-Börse

Weitere Benzinpreissenkung?

Wiedereinführung des Rabattsystems.

Die Konvention, die kürzlich ihre Preise im ganzen Reichgebiet erheblich erniedrigt und Anfang der Woche in Schlesien und Sachsen weitere Senkungen vorgenommen hat, hat am 24. Oktober die Preise in Sardinien und Pommern um weitere 1%, in Königsberg um 1/2 und im übrigen um 1/4 bis 1/2 Pfennig herabgesetzt. Gleichzeitig mit der weiteren Herabsetzung der Benzinpreise in einigen Zonen ist ab Samstag, den 24. Oktober, von der Konvention auch wieder ein

Rabattsystem für die Verbraucher an den Tankstellen eingeführt worden, wie es bekanntlich auch in der Zeit des Preistums bestanden hat. In Groß-Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Offenbach und Dresden bekommt der Besitzer bei einer monatlichen Mindestabnahme von 100 Liter einen Mengenrabatt von 2 Pf. je Liter, wodurch sich beispielsweise in Berlin der Benzinpreis faktisch auf 32 Pf. je Liter erniedrigt gegen 36 1/2 Pf. noch vor kurzem. Für die Verbraucher in Flämmen, Kanten und Kesselnwagen sind die bisherigen Mengenrabatte an den gleichen Orten sowie außerdem in Süddeutschland um 1 Pf. erhöht worden. Berücksichtigt man, daß der Rabatt für den Tankstellenhalter etwa 2 Pf. und die öffentliche Belastung des Benzinpreises etwa 18 Pf. je Liter beträgt, so muß ein Preis von 32 Pf., wie er ab heute in Berlin besteht, bei einem Preis frei Han-

burg von 7 Pf. als Verlustpreis bezeichnet werden. Der Austritt der Mayag und Migag aus der Benzinkonvention hat also offenbar die Verhältnisse stark zuspizigt, und es muß mit einer weiteren Verschärfung des Preiskampfes gerechnet werden. Die neue Konvention enthält zwei Punkte, die wieder, daß im Benzinhandel ohne feste Kontingente und ohne die Ausschließlichkeitsverträge, die durch die Kartellverordnung unterbunden worden sind, eine Kartellierung nur sehr schwer aufrechtzuerhalten werden kann, da der Kleinhandel jederzeit mit geringem Kapitalaufwand in das Geschäft einzugreifen vermag, sobald die Preise eine größere Gewinnspanne erlauben. Es ist möglich, daß die Großkonzerne versuchen werden, dieser Schachlage durch eine stärkere Marktaufteilung gerecht zu werden.

Die bisherigen Kontingentierungsverhandlungen, die seit Monaten geführt worden sind, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen, sind für einige Wochen verschoben worden, sollen allerdings später fortgesetzt werden. Daneben aber laufen Bestrebungen, die Konvention in einem engeren Rahmen stärker zu befestigen. In welcher Richtung derartige Überdungen gehen, dafür gibt vielleicht ein kürzlich gemeldeter Vorgang in England einen Anhaltspunkt, wo zwei maßgebende Importkureure ihre Vertriebsorganisation zusammengelegt haben.

Fusionsreserve von 21 Mill. Mark und der offenen Reserve von 8,6 Mill. Mark gegenüber.

Die der Gesellschaft nachstehenden Banken haben einen Blanko-Bereitschaftskredit zur Verfügung gestellt, der die Gesellschaft gegen etwaige Ansprüche, die bisher nicht hervorgetreten sind, absichern sollen. Der Aufsichtsrat beschließt eine sofortige umfangreiche Nachprüfung. Er machte seine endgültige Stellungnahme zu den genannten Vorgehen von dem Ergebnis dieser Prüfung abhängig.

Neuer Nordwolle-Status

30,8 Mill. RM. freie Aktiva. — 218 Mill. ungesicherte Schulden.

Der Konkursverwalter der Nordwolle in Bremen hat heute einen zweiten Konkursbericht herausgegeben, der 30 Schreibmaschinensätze umfaßt. Dem Bericht ist ein vom Treuhänder per 29. August 1931 aufgestellter Status der Konkursabwicklung der Nordwolle beigegeben. Nach diesem betragen die Aktiva 31.930.059 M., davon sind 16.981.388 M. verpfändet. Die Passiva belaufen sich auf 240.599.816 M., davon sind gesicherte und bevorrechtigte Forderungen 2.977.283 M., so daß 218.023.233 M. ungesicherte Schulden verbleiben.

Zieht man die gesicherten und bevorrechtigten Forderungen von 22.276.583 M. von den 53.126.659 Mark Aktiva ab, so bleiben 30.849.476 Mark freie Aktiva übrig, in denen die 218 Mill. Mark ungesicherten Schulden Deckung zu suchen haben.

Linden-Sanierung 10.1.

In der Aufsichtsratsitzung der Mechanischen Weberei zu Linden wurden den Anknüpfungen entsprechende Beschlüsse der auf den 15. Dezember einberufenen Generalversammlung nach Umwandlung der 66.000 RM. Vorkassakasse in Stammaktien die Herabsetzung des Aktienkapitals von 15.000 in Verhältnis von 10:1 auf 1.500.000 vorzuschlagen. Ferner soll in aus der mit den Banken und anderen Großgläubigern geführten Verhandlungen, die jetzt in großer Zahl zur Erhöhung des Aktienkapitals in einem dem Ergebnis der Sanierungsverhandlungen entsprechenden Ausmaß vorgeschlagen werden.

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Zum Vergleich beim Bankhaus H. F. Lehmann. Die erforderliche Anzahl von Zustimmungserklärungen zur Eröffnung des Vergleichsverfahrens über das Vermögen der 12 persönlich haftenden Gesellschafter ist eingegangen, so daß jetzt auch hierüber der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens gestellt werden konnte.

Börsen, Devisen, Märkte

Amliche Devisenkurse.

Diese Gewähr.	21.10.	22.10.	(in Reichsmark)	Diese Gewähr.	21.10.	22.10.
Banco 1 Peso	0,978	0,983	Jugosl. 100 D.	7,473	7,473	
100 Sch.	2,052	2,071	Kanada 100 C.	6,311	6,311	
Konst. 1 Pfd.	—	—	Litau 100 Ec.	14,809	14,809	
100 N. York 1 Doll.	1,448	1,458	Polen 100 Z.	92,208	92,208	
100 N. York 1 Doll.	4,208	4,208	Portugal 100 Esc.	16,811	16,811	
100 N. York 1 Doll.	0,255	0,255	Schweden 100 Fkr.	82,871	82,871	
Amsterd. 100 G.	1,778	1,778	100 N. Schw.	1,972	1,972	
100 D. Reichsm.	5,185	5,185	100 N. Schw.	37,951	37,951	
100 D. Reichsm.	3,214	3,214	100 N. Schw.	97,801	97,801	
100 D. Reichsm.	83,272	83,272	100 N. Schw.	73,231	73,231	
100 D. Reichsm.	8,241	8,241	100 N. Schw.	28,241	28,241	
100 D. Reichsm.	21,831	21,831				

Berliner Produktenbörse.

(Für 100 kg)	24.10.	(Für 100 kg)	24.10.
Weizen, märk.	214,0—217,0	Kl. Speiseerbsen	—
Roggen, märk.	185—187	Futtererbsen	—
Industrie- und Futtergerste	154—162	Polenackern	—
Neue Wintergerste	138—147	Blaue Lupinen	—
Malz (für Bier)	27,30—32,25	Grüne Lupinen	—
Weizenmehl	18,30—20,75	Sarradella	—
Roggenmehl	18,15—19,40	Leinbäume	13,20—13,40
Wassermehl	9,10—9,80	Randensack	—
Speiseerbsen	10,00—10,25	Speiseerbsen	—
Leinbäume	18,00—17,00	Kartoffelstöcke	—
Wassermehl	18,00—17,00	Röben	—

Berliner Produktenbericht vom 26. Oktober.

Das Geschäft an der Wochenachsbörse gestaltete sich wieder sehr lebhaft. Dem Kleinen Inlandangebot stand auch nur geringe Nachfrage gegenüber, so daß sich die Preisveränderungen am Propankmarkt in meisten Grenzen hielten. Die Milchpreise blieben unverändert, bei Kauf der Milch weiterhin nur den notwendigsten Bedarf, wobei die Gebote etwa auf gestrigem Niveau liegen. Futtermittel finden weiter etwas Beachtung.

Wirtschaftskrise auch in Frankreich

Die wirtschaftliche Verbundenheit der Nationen ist heute stärker denn je. Dies hat nicht nur die englische Krise einschlagend gezeigt, das beweisen neuerdings auch die Vorgänge in der amerikanischen und französischen Bankwelt. Die amerikanische Reise des Ministerpräsidenten Laval stellt im Mittelpunkt der damit verbundenen Fragen. — Frankreich, von dem man schlecht hin glaubte, daß es infolge seiner großen Goldvorräte aller finanziellen Schwierigkeiten entgehen sei, steht jetzt vor der Notwendigkeit, einige Großbanken mit Staatshilfe zu sanieren. Die Anfänge der französischen Bankenkrise reichen ungefähr ein Jahr zurück. Im Oktober v. J. begann sich die rückläufige Konjunktur auf die französische Wirtschaft fühlbar zu machen. Der erste große Krach, der damals von Oestrie ausging und dem französischen Volke fast 3 Milliarden Frank kostete, geriet bald in Vergessenheit, obwohl durch ihn die Reserven zahlreicher Bankinstitute sehr erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Es folgten bald darauf eine Anzahl kleinerer Provinzbanken, deren Verluste zusammen mehrere Milliarden ausmachten. Dagegen konnten die 6 Großbanken nämlich auf Grund ihrer Milliardendepots als völlig gesichert angesehen werden. Die Kundschaft der kleineren Banken strömte auch in zunehmendem Maße zu ihnen hin.

Inzwischen trat aber eine weitere Verschärfung der europäischen Wirtschaftskrise ein, die durch eine Rückwirkung blieb. Um die Jahreswende 1930/31 geriet die Bank Banque Nationale de Crédit (BNC), deren Depositenbestand damals noch fast 4½ Milliarden Frank betrug, in Schwierigkeiten, die vor allem auf einige unter Verankerung der zunehmenden Wirtschaftskrisen überspannte Kessortabstellungen zurückzuführen waren. Die festgesetzten Kreditsummen wurden schließlich auf mehrere hundert Millionen. Unter Mitwirkung des Comité des Forges und der Leuchentz Gruppe konnte aber Ende Januar eine Sanierungsanstalt beschlossen werden. Nach den Jülfreizeiten in Deutschland entstanden bei der BNC aber erneute Schwierigkeiten, und nach der Bankwelle, die im Zusammenhang mit der Pfundkrise sich auch in der Pariser Börse bemerkbar machte, mußte sich die Bankleitung dazu entschließen, das Finanzministerium um Unterstützung zu bitten. Ähnlich den Vorgängen in Deutschland kam durch Vermittlung und auf Druck der Regierung nach mehreren Verhandlungen eine Stützaktion der anderen Großbanken zustande. Der BNC wurde ein Kredit von 2 Milliarden Frank eingeräumt und die Banque de France übernahm die Garantie für alle Depositen der BNC. Mit dieser Realisierung der festgesetzten Kredite der BNC ist wenn überhaupt erst wieder bei ansteigender Konjunktur zu rechnen. Vorerst soll eine endgültige Sanierung der BNC durch Fusion mit einer anderen Großbank erfolgen.

Neben der BNC ist die Banque de l'Union Parisienne (Parnion) sehr erheblich von der Krise in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Parnion hat sich besonders in Kolonialbesitzungen beteiligt, wodurch ihr große Verluste entstanden sind. Wenn auch eine offensichtliche Sanierung bisher vermieden werden konnte, so ist der Donostener Bestand in den letzten Monaten auf kaum eine Milliarde Frank zurückgegangen, und die Lage der Parnion ist zur Zeit sehr ernst.

Überraschend hat sich die Krise auch bei einer dritten Großbank, der Société Lyonn Alémand ausgedehnt, das am 1. Oktober seine Schalter schließen mußte.

Zum Interessanten des Comité gehört vor allem die Finanzierung von Eisenbahnverträgen, in welcher Weise bei dieser Bank eine Sanierung erfolgen kann, bleibt abzuwarten. An der Pariser Börse haben sich Rückwärtswindungen eingestellt. Die Kurse der Rentenaktien erlebten Einbußen, teilweise ist die Kursnotierung sogar eingestellt worden.

Wenn auch die Lage der übrigen großen Depositionen sich in letzter Zeit eher gebessert als verschlechtert hat, so sind die Vorgänge bei den Provinzbanken und den genannten Großbanken doch bezeichnend für die Situation. Die Tatsache, daß auch in Frankreich Spargebühren abgehoben, Banknoten gehamstert, wenn möglich so-

die Arbeitslosigkeit

dar bereits einen derartigen Umfang angenommen, daß man am 1. Oktober 1931 mit rund 750.000 Arbeitlosen und etwa 2½ Millionen Kurzarbeitern rechnen muß. Allerdings ist aus dem hiesigen, z. Z. noch auf Schätzungen angewiesen. Eine von Regierungsseite errechnete Statistik der Arbeitslosigkeit ist ebenfalls unzulänglich, weil sie nur solche Betriebe erfaßt, die mehr als 10 Arbeiter oder Angestellte beschäftigen. Aber selbst diese Statistik gibt am 1. August eine Arbeitslosenquote von 8,4 Prozent, im Kurzarbeiterverhältnis von 32 Prozent, im Vergleich mit der Statistik vom 1. März 1931, die zwischen 15 und 16 Prozent lag, dann ergeben sich die entsprechenden Veränderungen. Sie zeigen auf jeden Fall, daß die Behauptung, Frankreich sei von der Wirtschaftskrise verschont, heute nicht mehr zutrifft. Möge man daraus lernen.

Wieder Stickstoffverhandlungen

Das chilenische und das deutsch-französische Problem.

In den nächsten Tagen finden in Paris wieder Verhandlungen der Mitglieder des im Sommer d. J. zerfallenen internationalen Stickstoffsyndikats statt. Konkreter Gegenstand der Besprechungen sind nur die Abschreibungen aus der Zeit der Zusammenarbeit. Zweifellos wird man sich aber bei dieser Gelegenheit auch über die künftige Gestaltung des internationalen Stickstoffmarktes unterhalten, an dem zur Zeit ein scharfer Preiskampf tobt, nachdem die Lusener Verhandlungen im Sommer zu keiner Einigung mit Chile geführt hatten. Anlässlich der bevorstehenden Erneuerung des deutsch-französischen Handelsvertrages werden außerdem die deutsch-französischen Beziehungen auf diesem Gebiet zur Debatte stehen. Auf Reparationskonto hat Deutschland bekanntlich große Stickstoffmengen nach Frankreich geliefert, das inzwischen die erwachsene eigene Produktion mit Zöllen geschützt hat. Vermutlich wird man sich auch von Seiten der europäischen Produzenten gemeinsam über die gegenüber Chile einzunehmende Stellung Klarheit verschaffen müssen, selbst wenn ein Syndikat oder Gebietschutzabkommen vorläufig nicht zustande kommt. Zur Zeit ist die Chilespielereinfuhr nach Deutschland bekanntlich durch Notverordnung verboten, nach einer Meldung aus Santiago rechnet man aber dort auch jetzt noch mit einer Erneuerung des bestehenden Handelsabkommens mit Deutschland bis zum Abschluß des Handelsvertrages, wodurch besonders hohe Zölle auf Chilesalpeter vermieden werden könnten. So war mehrfach auch von einem Kontingent für die Einfuhr die Rede.

Die Schultheiß-Verluste

In der Aufsichtsratsitzung der Schultheiß-Brauerei AG. Berlin berichtete der Vorstand über die vorläufige Feststellung der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres. Danach ist ein Bruttoüberschuß von zirka 6 Mill. Mark erzielt worden. Für Abschreibungen auf Effekten sind 21 Mill. Mark, auf Belegungen etwa 3 Mill. Mark, auf und Debitoren der Österreich bzw. ihrer Tochtergesellschaften etwa 8 Mill. Mark, zusammen also 32 Mill. Mark in Aussicht zu nehmen. Diesen Abschreibungen von 32 Mill. Mark stehen außer dem Bruttoüberschuß von 16 Mill. Mark, von dem die ordentlichen Abschreibungen zu kürzen sind, stille Reserven von ungefähr 20 Mill. Mark zusätzlich der noch nicht verrechneten

Ein „großzügiger“ Etat

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung

Von verschiedenen Seiten ist darauf hingewiesen worden, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung im letzten Jahr betragsmäßig ein erhebliches Defizit erlitten hat, deren Umfang und Umfang überaus hart angenommen ist. Bei den Reformvorhaben, die jetzt in großer Zahl zur Erhöhung des Aktienkapitals in einem dem Ergebnis der Sanierungsverhandlungen entsprechenden Ausmaß vorgeschlagen werden.

Bei dem Betrage, was sich in den Arbeitsämtern hat, gibt die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung den Betrag, den der Staat aus dem Haushalt der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für das Rechnungsjahr 1931.

Der Etat für 1931 ist durch den Kapital-„Baufeld-Ausgaben“ folgendes: Für Belegungen und Bäume beträgt die Reichsanstalt 958.000 RM., die Gehaltsausgaben des Personalstandes 2.710.000 RM., die Gehaltsausgaben der Beamten 59.470.000 RM. Da man aber in der Reichsanstalt offensichtlich gut beraten hat, wie man sich ein „schöner“ Etat hat, hat man an anderer Stelle die Gehaltsausgaben für die Beamten um 2.000.000 RM. gesenkt. Da finden sich für Zulagen und Zulagen, die bei der Reichsanstalt 95.900 RM., bei den Arbeitsämtern 15.000 RM. betragen, an anderer Stelle für die Beamten 2.000.000 RM. gesenkt. Die Gehaltsausgaben für die Beamten sind auf 5.940.000 RM. gesenkt. Die Gehaltsausgaben für die Beamten sind auf 5.940.000 RM. gesenkt. Die Gehaltsausgaben für die Beamten sind auf 5.940.000 RM. gesenkt.

Die Gehaltsausgaben für die Beamten sind auf 5.940.000 RM. gesenkt. Die Gehaltsausgaben für die Beamten sind auf 5.940.000 RM. gesenkt. Die Gehaltsausgaben für die Beamten sind auf 5.940.000 RM. gesenkt.

Gewerkschaften zur Erwerbslosenfindung

Berlin, 24. Okt. (Eig. Meld.) Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Deutschen Angestelltenbundes veröffentlichten zu den Vätern über die Aufgabe von Erwerbslosen eine Erklärung, in der es heißt:

Die Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung vom 6. Oktober 1927 über die Erwerbslosenfindung sind zu den Vätern über die Aufgabe von Erwerbslosen eine Erklärung, in der es heißt:

Die Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung vom 6. Oktober 1927 über die Erwerbslosenfindung sind zu den Vätern über die Aufgabe von Erwerbslosen eine Erklärung, in der es heißt:

Die Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung vom 6. Oktober 1927 über die Erwerbslosenfindung sind zu den Vätern über die Aufgabe von Erwerbslosen eine Erklärung, in der es heißt:

Die Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung vom 6. Oktober 1927 über die Erwerbslosenfindung sind zu den Vätern über die Aufgabe von Erwerbslosen eine Erklärung, in der es heißt:

Bedienen Sie sich

bei Aufgabe von Anzeigen für alle Zeitungen & Zeitchriften des In- u. Auslandes unserer Sonder-Abteilung für Anzeigen-Vermittlung Sie sparen dadurch viel Zeit und Geld. Aufträge werden zu Originalpreisen ausgeth. Bei laufenden Aufträgen Rabatt laut Tarif.

